

Protokoll
der öffentlichen Sitzung Nr. 05/11-15 des
Ausschusses „Kultur, Sport, Soziales, Inneres“ des Beirates Woltmershausen
am 12. September 2013
im Stiftungsdorf Rablinghausen, Dorftreff, Rablinghauser Landstraße 51 a-e, 28197 Bremen

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr **Ende der Sitzung: 20.10 Uhr**

Anwesend:

Ursula Becker, Manfred Herzig, Mazlum Koc, Heidelinde Topf, Anja Schiemann, Thomas Plönnigs, Edith Wangenheim (i. V.)

An der Anwesenheit verhindert: Sabine Kästner (s.V.)

Gäste/ ReferentInnen:

Karin Schüdde, Begegnungsstätte der Ev.-luth. Kirchengemeinde Hemelingen,
Margot Müller, Arbeitskreis Bremer Wohnprojekte,
Leiterin des Stiftungsdorfes Rablinghausen sowie interessierte Bürgerinnen.

Vorsitz und Protokoll: Jessica Jagusch, Ortsamt Neustadt/Woltmershausen

Top 1 - Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird genehmigt.

Top 2– Genehmigung des Protokolls der nichtöffentlichen Sitzung Nr. 04/11-15 vom 25.04.2013

Beschluss: Das vorliegende Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

Top 3 – Vorstellung des Modellversuchs „Aufsuchende Altenarbeit/Hausbesuche“

Die Vertreterin der Nachbarschaftsbörse Hemelingen, angestellt aber bei der Ev.-luth. Kirchengemeinde Hemelingen berichtet, dass es drei Standorte (Hemelingen, Obervieland und Gröpelingen) für die aufsuchende Altenarbeit gibt. Gefördert wird dieses Projekt von der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen. Zuerst war es nur ein Projektversuch, welches nunmehr ein „Regelangebot“ der Behörde an den drei Standorten geworden ist. In Hemelingen ist das Modell eine Kooperation mit drei Trägern (Hemelinger Nachbarschaftsbörse, Ev.-luth. Kirchengemeinde Hemelingen, ASB-Gesellschaft). Aufgabe der Träger ist, den Kontakt zu den älteren Menschen (über 75 Jahre) im Stadtteil herzustellen. Es werden ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zur Unterstützung im Alltag vermittelt. Ziel hierbei ist es, der Einsamkeit von älteren Menschen entgegenzuwirken, indem die Helfer Hausbesuche machen und sich als Gesprächspartner anbieten. Auch werden Einkäufe, Behördengänge erledigt und zu Arztbesuchen begleitet. Außerdem wird über weitere Hilfsangebote informiert und bei Bedarf entsprechende Kontakte vermittelt.

Ältere Menschen sollen so möglichst lange in ihrem vertrauten häuslichen Umfeld leben und weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Beworben wird dieses Angebot bei Ärzten, Apotheken etc. im Stadtteil. Die Ehrenamtlichen kommen zum Teil aus „Job-Maßnahmen“ und werden extra für diese Arbeit geschult. Aus dieser Arbeit heraus hat sich ein Netzwerk im Stadtteil gebildet. Im

Haus der Familie in Hemelingen ist ein separater Seniorendienst eingerichtet worden. Hier werden Kontakte vermittelt, Hausbesuchsdienste organisiert. Aus dem Netzwerk „Alte Vielfalt“ ist ein kostenloser Fahrdienst entstanden, womit ältere Menschen wieder am gesellschaftlichen Leben, wie z. B. Tanztee, teilnehmen können. Auf Nachfrage des Fachausschusses wird mitgeteilt, dass das Auto von der ASB zur Verfügung gestellt wird. Der Fahrer ist kostenlos und das Benzin wird aus WiN-Mitteln finanziert. Auf Nachfrage der Fachausschussprecherin teilt die Referentin mit, dass es sehr schwer ist, Ehrenamtliche für diese Arbeit zu begeistern. Mit den „Injobbern“ wurde eine praktikable Lösung gefunden. Sie erfahren durch diese Tätigkeit eine hohe Anerkennung. Die Injobber sind im Haus der Familie beschäftigt. Es gibt regelmäßig Besprechungsunden. Auch werden über das Evangelische Bildungswerk Schulungen angeboten.

Der Vertreter der CDU-Fraktion merkt an, dass der Anteil der alleinlebenden Senioren ohne Familienangehörige wächst. In der Zukunft werden solche oder ähnliche Angebote in unserer Gesellschaft benötigt. Eine Vertreterin der SPD-Fraktion teilt mit, dass derzeit nur noch 28 Begegnungstätten in Bremen existieren. Auch diese sind von Kürzungen bedroht. Sie schlägt vor, verschiedene Akteure aus Woltmershausen an einem Tisch zu holen, um auch in Woltmershausen ein Angebot für aufsuchende Altenarbeit zu etablieren.

Beschluss: Der Fachausschuss schlägt vor, einen Arbeitskreis einzuberufen, in dem verschiedene Akteure aus Woltmershausen (Stiftungsdorf, Dienstleistungszentrum u. a.) sowie das Amt für Soziale Dienste eingeladen werden, zusammen mit dem Fachausschuss ein ähnliches Angebot für Woltmershausen zu erarbeiten. (einstimmig)

TOP 4 – Alternative Wohnformen

Die Vertreterin des Arbeitskreises Bremer Wohnprojekte berichtet, dass es bisher nur wenige realisierte Projekte für gemeinsames Wohnen im Alter in Bremen gibt. Die alternativen Wohnformen teilen sich wie folgt auf:

- Betreutes Wohnen,
- gemeinschaftliches Wohnen im Alter,
- Mehrgenerationenhaus.

Alternative Wohnformen werden gewählt, um der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken und soziale Kontakte zu pflegen. Es gibt verschiedene Rechtsformen (Mietverträge, Miethäusersyndikat, Genossenschaften etc.), um ein gemeinsames Wohnen zu ermöglichen. Bislang sind einige Projekte an den finanziellen Möglichkeiten gescheitert. Einige können oder wollen sich kein Eigentum im Alter anschaffen. Ein derzeitiges Wohnprojekt in Bremen „Haus am Fleet“ befindet sich am Weidedamm. Das Wohnprojekt „Rosenberg“ von der Gewoba initiiert wurde nicht umgesetzt. Die bei diesem Projekt angebotenen Wohnflächen ab 70 Quadratmeter waren für viele Interessierte zu groß. Auch war bei diesem Wohnprojekt ein Gestaltungsspielraum der Wohnräume für Interessierte nicht mehr möglich. Die Bremer Heimstiftung bietet mit dem Wohnprojekt „Wasserturm“ in Walle die Möglichkeit eines Mehrgenerationenwohnens an. Entstanden sind hier sechs Senioren-Wohnungen mit einer Größe von 40 bis 80 Quadratmeter sowie eine Wohngruppe für junge körperbehinderte Menschen. Es werden auch Wohnungen zur Miete angeboten oder mit der Option des Erwerbs eines Wohnrechts. Der Arbeitskreis Bremer Wohnprojekte steckt große Hoffnung in die Entwicklung des neuen „Hulsberg-Quartiers“ und ggf. die Möglichkeit, dort sein Wohnprojekt umzusetzen. Derzeit suchen die Mitglieder des Arbeitskreises noch ein geeignetes Mietobjekt für die Verwirklichung ihres Wohnprojektes. Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass es derzeit keine geeignete Publikation gibt, die alle Wohnformen und Projekte anschaulich zusammenfasst. Eine Vertreterin der SPD-Fraktion regt an, beim Referat 32 der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen nachzufragen, ob so eine Publikation nicht veröffentlicht werden könnte.

Der Vertreter der CDU-Fraktion gibt zu bedenken, dass bei solchen Wohnprojekten die zwischenmenschlichen Beziehungen stimmen müssen. Dieser Meinung teilt auch die Vertreterin des

Arbeitskreises. Die Volkshochschule würde dahingehend extra Kurse anbieten.

Die Leiterin des Stiftungsdorfes Rablinghausen kann bestätigen, dass in der Generation 60+ ein großer Wunsch nach anderen Wohnformen besteht, in möglichst kleineren Wohneinheiten zu leben. Auch geht die Entwicklung von Pflegeeinrichtungen unter anderem auch in das Angebot von alternativen Wohnformen (Mehrgenerationenhaus) über.

Der Vertreter der Fraktion die Linke befürwortet den „Mehrgenerationencharakter“. In seiner Kultur wird dies schon lange gepflegt. Aber regelmäßige Kontaktpflege aller Beteiligten sowie ein Rückzugsort sind nach seiner Sicht sehr wichtig, wenn man zusammen leben möchte.

Eine Vertreterin der SPD-Fraktion findet, dass bei Neuplanungen von Wohngebieten/Neubauten, diese Grundideen miteinbezogen werden sollten. Auch sei die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum wichtig.

Der Fachausschuss bedankt sich bei der Referentin für den interessanten Vortrag und nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Top 5 – Globalmittelanträge

- a) Kulturhaus Pusdorf e.V., Herbstferienprogramm vom 14.10. bis 18.10.2013 für Kinder ab 8 Jahre; Die Welt in der wir leben, Antragssumme: 970,00 €

| |
|--|
| Beschluss: Der Fachausschuss empfiehlt dem Beirat diesem Antrag mit voller Antragssumme zuzustimmen. (einstimmig) |
|--|

- b) Kulturhaus Pusdorf e.V., Digitales Stadtteilarchiv – Datenbank, Antragssumme: 1.318,19 €

| |
|---|
| Beschluss: Der Fachausschuss empfiehlt dem Beirat dem Antrag mit voller Antragssumme zuzustimmen. (einstimmig) |
|---|

Top 6 – Berichte des Amtes ./.

Top 7 – Verschiedenes

- Ein Mitglied der SPD-Fraktion erwähnt positiv, dass die Knotenpunktmitel für die Jugendarbeit in Woltmershausen genehmigt worden sind.
- Die Bremer Krebsgesellschaft hat bei ihrem Benefizlauf einen Zwischenstopp in der Mehrzweckhalle Roter Sand am 14. September 2013, um 19.00 Uhr.

Heidelinde Topf
- Fachausschusssprecherin -

Jessica Jagusch
- Vorsitz und Protokoll -